



EVANGELISCHE  
MENNONITENGEMEINDE  
SCHÄNZLI

## «Durst nach Leben»

**Gast-Predigt am 2. November 2025**

Johannes 4, 5-15

von Emanuelle Dobler-Ummel,

reformierte Pfarrerin in Riehen-Bettingen (Gemeindekreis Kornfeld-Andreas)

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Liebi Gmeind

Herzliche Dank für die hütigi Iladig, i freu mi sehr bi euch hüt am morgue z'sii.

Mir sin scho im November, am erste Wuchenend im November und verschieden Fester hän an dem Wuchenend statt gfunde.. paar Kinder sin am Fritig obe oder nacht unterwegs gsi für Halloween, und hän mit meh oder weniger erfolg Süessigkeite becho.. Halloween isch jo all Hallows Eve... der vorabend von allerheiligen. Am 1. November isch Allerheilige wo in dr katholische tradition starkt zelebriert wird, den errinere si sich an alli Heilige, an alli glieder vo dr Kirche wo scho zur Vollendig cho sin, wo gstorbe sin so z'sage. So gön vieli Katholike an dem Tag uf e Friedhof, und wahrschiinlich au andri.

In paar Kirchgemeinde in Wadtland, hän si zu dem Halloween e alternative für d'Kinder welle abiete.. so hän si e Event für Kinder und jugendliche uf d'Bei gstellt wo heisst..

AllôVie... Hallo Leben !

In dem Sinn, ha i für hüt e Bibeltext usgsuecht wo mit em Lebe z'tue het... mit em Durst nach Lebe:

Ich lies euch e text us em **Johannes 4, 5-15, version BasisBibel**

*Unterwegs kam Jesus mit seinen Jüngern nach Sychar, einem Ort in Samarien. In seiner Nähe liegt das Grundstück, das Jakob einst seinem Sohn Josef vererbt hatte. Dort befand sich der Jakobsbrunnen. Jesus war müde von dem langen Weg und setzte sich an den Brunnen.*

*Es war um die sechste Stunde. Da kam eine Samariterin, um Wasser zu schöpfen. Jesus bat sie:*

*»Gib mir etwas zu trinken.« Seine Jünger waren nämlich in den Ort gegangen, um etwas zum*

*Essen zu kaufen. Da sagte die Samariterin zu ihm: »Du bist ein Jude, und ich bin eine*

*Samariterin. Wie kannst du mich um etwas zu trinken bitten?« Denn die Juden vermeiden jeden*

*Umgang mit Samaritern. Jesus antwortete: »Weißt du eigentlich, was für ein Geschenk Gott den Menschen macht? Und weißt du, wer dich hier bittet: »Gib mir etwas zu trinken«?*

*Wenn du das wüsstest, dann würdest du ihn bitten, und er würde dir lebendiges Wasser geben!«*

*Die Frau erwiderte: »Herr, du hast nichts, um Wasser zu schöpfen, und der Brunnen ist tief.*

*Woher hast du denn dieses lebendige Wasser? Bist du etwa mehr als unser Stammvater Jakob? Er hat uns diesen Brunnen hinterlassen. Er selbst hat daraus getrunken, ebenso seine Söhne und sein Vieh.« Darauf antwortete Jesus: »Wer von diesem Wasser hier trinkt, wird wieder Durst bekommen. Aber wer von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, wird nie wieder Durst haben. Denn das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm zu einer Quelle werden: Ihr Wasser fließt und fließt – bis ins ewige Leben.« Da bat ihn die Frau: »Herr, gib mir dieses Wasser! Dann habe ich nie mehr Durst und muss nicht mehr herkommen, um Wasser zu schöpfen.«*

Liebi Gmeind

Mängisch will me eifach sini Ruhe..

Nid müesse schweze, nid müesse verzelle, nid müesse erkläre oder rechtfertige.. eifach sii.. Vilicht will nid grad alles eifach isch oder eifach us luter Müedigkeit, zum weg cho vo all dene viele Idrück und dem Reiz wo überall um eim isch..

I ha s'Gfühl die Samariterin, het eigentlich au ihri Ruhe welle wo si vo dehei use gange isch. Si het aber use müesse, will si Wasser brucht het.. So gots si um die 6. Stund, also am zwölfi use... denn wenn d'Sunne am höchste isch, am heissichte isch. Um die Zyt, got eigentlich niermerzt go wasser hole... si will nid unbedingt gse werde... i gloub si will ihri Rue..

Dr Grund drfür, isch wahrschiinlich, das si eher e kompliziert s'Lebe het.. Es lebe wo nid als Ideal gilt, es lebe wo wahrschiinlich viili andere Mensche zum schweze bringt.. Im Gspröch mit Jesus, erfarte nochher.. das si 5 Männer gha het und jetzt mit eme Maa lebt wo nid ihre Ehemaa isch. Irgendwie isch es für si kompliziert mit de Männer.

So chunt si us ihrem Hus, got zum Brunne, hofft niemerzt z'gse.. aber merkt.. o nei... au am 12i isch jetzt öpper do... aber e uswahl het si nid wirklich, si brucht das Wasser... also los.. Jesus isch zerst dört am Brunne.. und me cha sich froge wieso er überhaupt dört isch, in dem Dorf in Samarie mit sine Jünger.

Wenn me vo Judea nach Galilea het welle laufe, het me eigentlich als Jud eher e Umweg gmacht, das isch eim nid z'schad gsi.. Will me het in Samarie eigentlich s'Heilige Land verloo und sich im ene unreine Gebiet befunde.

In dere Stadt wo Jesus mit sine Jünger den achunt, got Jesus zum brunne und sini Jünger sin den nid mit ihm...si müen denn no öppis z'esse go ikaufe, es isch jo 12i... wieso au immer, sin si alli zwölf zäme go ikaufe für 13 Lüt.. es isch e chli übertribe... aber egal.. Dr Autor vom Evangelium will uns zeige das Jesus eilei mit dere Frau gsi isch.

Jesus isch an dem Moment, au bedürftig, er isch müed.. er isch leer. das gits bi ihm au. E körperlich, energetischi leeri vo dr Reis. Dr gaume klebt, dr Durst isch gross..

So begegne sich zwei Mensche, beidi mit ihrem Bedürfniss nach Wasser in erster Linie.

Wo Jesus si den gseht, redet er zerst... er het jo nüt zum chöne Wasser schöpfe und isch uf Hilf agwiese...so muess si ihre Kopf ufhalte.. luege wer do überhaupt mit ihre schwetzt.. und er seit ihre «Gib mir etwas zu trinken», ohni grossi höfflichkeits Formle...

Mit dr Bitt vo Jesus um Wasser lauft die Frau nid schüch weg, si folgt au nid stumm und verbiegt sich...si luegt zu dem mensch und spricht ihn aa, si verlot ihri Ruhe, ihre Rückzug... hüt würd das vilicht so usgse.. das me an dr Tramhaltstell d'Auge vom Handy los lot... oder d'in ears usnimmt...

si isch erstunt und frogt noch wieso e Maa und drzue no e Jud mit ihre schwetzt, das het sich eigentlich nid ghört... und so entstoht e Begegnig.. Usserhalb wo dem wo sich so ghört, usserhalb vo dem wo z'erwarte isch. Si haltet sich nid an d'Regle, so wie Jesus sich au nid dra haltet.. So begegne sich die zwei Mensche.

Zur erklärig seit Jesus denn :

Wenn du wüsstest,  
was für ein Geschenk Gott den Menschen macht  
und wer dich hier bittet: ›Gib mir etwas zu trinken! –  
dann würdest du ihn bitten,  
und er würde dir lebendiges Wasser geben!«

Lebendigs Wasser... do werde si sich nid richtig versto, si rede nid uf dr gliiche ebenii..  
D'Samariterin verstoht d'Wort vo Jesus ganz litteral und Jesus probiert ihre e andri Realität z'expläre...

Er redet vom lebendige Wasser wo öppis mit em Lebe in Füllli, mit em Lebe in Wahrheit z'tue het, mit em ewige Lebe.. und si bliibt mit wasser H<sub>2</sub>O.. und seit ihm, er heig jo nüt zum das lebendige Wasser schöpfe.. dr Brunne sig au tief..

Im Johannes evangelium, sin begegnige d'Möglichkeit für e neue Afang, für e neuu Geburt...

Grad vor em Treffe mit dere Frau am Brunne, im vordere Kapitel, trifft Jesus dr Nicodemus und erklärt ihm me söll vo Obe gebore werde, me söll wieder gebore werde... au dört verstoht er nid ganz was Jesus seit, und antwortet wie söll ich wieder in Buch vo miner mueter go.. Jo es isch nid ganz so eifach...

In dene begegnige, wird Jesus zu mene Maïeutiker... das isch es griechisch s'Wort wo vom Sokrates scho brucht worde isch zum e Gspröchstechnik z'definiere... es chunt vom Wortschatz vo dr Hebamme... Es söll ermögliche das öpper us sich selber öppis erkennt, in dem dr Maïeutiker, die Maïentikerin die richtige Froge stellt..

So werde in dr Begegnig mit Jesus, mit sine Froge, mensche neu gebore.. si bechöme e neuu lebe.. si chöme neu zur Welt.. Er erklärt ihne nid wie s'Lebe söll si.. durch sini Froge, erkenne si selber dr Weg..

Und wenn Jesus die Samariterin begegnet, glaubt er dra das si fähig isch das z'finde wo si lebendig wird mache, das si sich nüm muess verstecke.. Mit ihre wird er all das aspreche wo si verhindert die Frau z'sii wo si drzue beruefe isch. Er spricht si in ihrem Durst nach Lebe, nach Liebi, nach Geborgeheit aa...

Zerst spricht er ihri persönnliche Situation a.. Im Gspröch überrascht Jesus si, indem er ihri 6 Männer erwähnt ohni das si öppis gseit het. Er duet si aber nid verurteile, er spricht au nid das aa wo si gmacht het, sondern er beschribt nur wer si isch und wie die Situation isch, ohni Kommentar, ohni Vorurteil. Was ihm wichtig isch, isch das si isch...

Er wird au ihri religiösi Tradition aspreche... Jude und Samariter hän nid am gliiche Ort, Gott abetet... D'Jude sin in Jerusalem gsi und d'Samariter uf em Garizim Berg, dört wo s'Volk Israel früner gsegnet worde isch. (dtn 27). Und er seit.. es wird d'Zyt cho wo d'Abetig vo Gott nüm am ene Ort bunde wird sii... sondern in Geist und Wohrheit statt findet... und das cha irgendwo sii.. Die klari Grenze zwüsche ihne, wird nüm usschlaggebend sii.

In dem Gspröch sin's Wörter und nid wasser vo Jesus wo si lebendig mache... Mit dem lebendige Wasser findet si innerlichi Ruhe, will si in dere Begegnig in Wohret erkennt wird. D'Begegnig git ihre schlussendlich Ruhe... nid e oberflächlechi Ruhe wo eim vo dr Welt entkopleet... sondern eini wo eim e wite Bode unter de Füess git. (Irgendwie, umfasst das wort Ruhe, ganz viele verschiedene Stimmige, in Ruhe lo und Ruhe finde.. isch nid s'gliche..) Jo die Samariterin erkennt in dere Begegnig d'Quelle wo si ihre Durst cha lösche. Ihre Durst nach Wohret, nach Anerkennig. Und das gseht me im Text in dem si sogar ihre Wasserkrug am Brune lot lo sto.. und witer got go verzelle, was si grad erlebt het.. si got zrug unter d'Lüt.

Si gewinnt s'Vertraue und dr Muet, das Erlebnis andere Mensche z'verzelle... vo dem Mensch z'verzelle wo ihre gseit het alles was si isch.

Es git do kei ussergewöhnlichs Zeiche, es isch banal, alltäglich und genau dört passiert. Do entsteht s'Lebe, dört wo me sich uf e Begegnig iilot, wo wörter und froge dr Zugang bis zum innerste schaffe.. und öppis chöne ändre... E Perspektiv Wechsel chöne bringe. Das cha effektiv als neu Geburt verstande werde..

Das lebendige Wasser wo Jesus schenkt sin Wörter.. Wörter wo eim Wurzle und Flügel gän, wo Wohrheit ausspreche, wo lebe in Füllli bringe.

Es isch nid e Schrift, es Gsetz, sondern es Wort wo fliesst, wo teilt wird und in Begegnige lebe bringt.

Nach all dere gschicht, frog i mi..

sin mir barat für so Begegnige wo uns us dr Ruhe bringe, wo eim mitnehme und bewege...?

Mir lebe in ere Welt, wo sich wahnsiinig schnell verändert. Und all die Verändrige, bringe au sehr viel Unruhe.. Institutione wo me denkt het die hebe für d'Ewigkeit, werde waklig... Sicherheite wo me gha het, sin vilicht au nüm ganz die gliche.. es bewegt sich viel in dr Gsellschaft und dr Welt.. und schlussendlich au in uns..

Synbolisch zu dem, ha i die Wuche e Umfrog gse, wo vo IKEA schwyz in uftrag gä worde isch, wo zeigt das s'Dehei für vielli Mensche e Ort vo dr Zueflucht und Geborgeheit bliibt, im Kontext vo ere Welt wo zunemend als chaotisch empfunde wird.

Die Umfrog bestätigt dä Spruch « Dehei isch es am schöschte», fast alle Menschen in dr Schwytz sind gerne in den eigenen vier Wänden, acht von zehn sogar so sehr, dass sie fast jede Obe Dehei verbringe. Und spontanbsuech sin selte... (usser in de Schänzli ferie !)

Jo me will immer wieder sini Ruhe, und doch löscht das nid immer dr eigeni Durst nach Geborgeheit und Liebi. Es isch gar nid immer so eifach use z'finde was eim innerlechi Ruhe bringt, nach was me eigentlich Durst het.

So find i die Begegnig zwüsche Jesus und die Samariterin inspirierend... Si lot sich uf unbekannts i, bleibt nid uf Prinzipie und regle sto... Die begegnig mit Jesus öffnet si zum ene andere Lebe, wo si sich nüm muess verstecke..

Jo es git so Begegnige, si sin meistens nid täglich, me weiss nie wenn's so öppis wird..

Wörter wo eim Bliibe, wo eim nochdenklich mache, wo eim in Bewegig bhalte... Es cha in dr Begegnig sii mit Gottes Wort, es cha in dr Begegnig unter uns Mensche si.. Es isch nid deifitniert, aber es brucht e bestimmte Bode, es brucht d'Offeheit drzue.

Ich glaub es isch e bsunderi Gob, in ere Welt wo sich immer me polarisiert, die Offeheit uf anders chöne z'bhalte und nid in d'Sicherheit vom bekannte z'flüchte...

Zrug zum ene witere Fest vo dem Wuchenend.. In dr reformierti Kirche, isch hüt dr Reformationssuntig, Am 31. Oktober 1517 söll dr Martin Luther sini 95 These an d'Türe vo dr Kirche in Wittenberg agschlage ha. So wird dr Suntig druf, also hüt in verschiedeni reformierte Gmeinde Reformationssuntig gfiirt.

Au do, sit me als 500 Jahr, hän sich Mensche uf öppis neus iglo, sin barat gsi ihre Glaube anderst z'lebe.. si hän selber welle versto und lehre.. si hän welle das alli Mensche sich selber e Idee chöne mache, vo dene biblisch texten und den chöne entscheide... bi de Täufer isch es no witer gange als bi de Reformatore..

Hüt sin mir am ene ganz andere Standpunkt mit dr Kirche.. und doch stelle sich immer no d'Froge wie gots witer, wie cha die befreiendi, Lebensförderndi Botschaft, die Gueti Nachricht wiertreit werde.. was bhalte mir vo frühner, wo passe mir uns aa...wo halte mir uns an e Tradition und wo gön mir neu Weg.

In all dene Froge und entscheidige wo müen troffe werde.. bliibt glaub e guete Kompass.. das Zitat vo dere unbekannte Ordensfrau wo gseit het, und ich glaub au die Samariterin entschiede het..

Wenn du vor einer Entscheidung stehst und nicht weisst wie du dich entscheiden sollst..  
Dann wähle das...

was am einfachsten geht ?

was dich nicht zu anstrengt, du machst ja schon viel!

was weniger kostet?

was dir Ruhe bringt?

was dich glücklich macht?

Nein..

Dann wähle das, was dich lebendiger macht !

Mög Gott uns drbii helfe..

Das sis Wort, sis lebendige Wasser türe öffnet und brücke baut..

Das es e Feste bode git und freii Flügel

Mir müen das lebendige Wasser immer wieder sueche... aber mir hän s'Verpreche vo Jesus.. sis lebendige Wasser fliesst und fliesst bis ins ewige Lebe...

Amen